

Duo Sivkov - De Piante Vicin

Das Duo Lev Sivkov, Gewinner des 2015 „W. Naumburg“ Wettbewerb in New York und Solocellist im Opernhaus Zürich, und Paola De Piante Vicin, international renommierte Pianistin und Kammermusikerin, zeichnet sich aus durch eine besondere Kraft und Eleganz der Interpretationen.

Dank einer grossen musikalischen Affinität verbinden die beiden Künstler ihre unterschiedlichen kulturellen Wurzeln zu einer gemeinsamen künstlerischen Vision, welche der musikalischen Arbeit eine tiefe Bedeutung gibt.

Diese spiegelt sich auch in der Auswahl der Programme wieder, in denen ein lebendiger und wechselhafter Dialog zwischen verschiedenen Zeiten und Kulturen entsteht; Differenzen und Analogien zwischen den ausgewählten Stücken werden hervorgehoben, um ein vielfältiges musikalisches Erlebnis zu gestalten, welches das Publikum begeistert.

Der russische Cellist **Lev Sivkov** spielt seit 2017 als Solocellist im Opernhaus Zürich, 2016 wirkte er als Solocellist im Königlichen Oper Kopenhagen.

Lev begann seine musikalische Ausbildung in der frühen Kindheit mit seinen Eltern und im Alter von fünf Jahren besuchte er die Musikschule in Nowosibirsk.

Er ist Absolvent der Musikhochschule Basel und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart, wo er in den Klassen der international angesehenen Professoren Ivan Monighetti und Conradin Brotbek studierte. Danach erfolgten Studien bei Jean-Guihen Queyras an der Musikhochschule Freiburg. Im Sommer 2010 hat er an der "Summer Music Academy" bei Professor Janos Starker, Indiana University, USA, teilgenommen.

Lev Sivkov ist Preisträger von vielen internationalen Cellowettbewerben, u. a. gewann er den 1. Preis am "W. Naumburg International Music Competition 2015" in New York, den 1. Preis am "Concours International des Cordes 2015" in Gerardmer, Frankreich und den 1. Preis und zwei Publikumspreise am "Julio Cardona International String Instruments Competition 2015" in Covilha, Portugal.

Er spielt ein Cello von "Miremont et fils" (1880), gestiftet von der Landessammlung für Streichinstrumente Baden-Württemberg.

Paola De Piante Vicin stammt aus Padua. Sie begann das Klavierstudium am Konservatorium ihrer Heimatstadt, anschliessend setzte sie ihre Ausbildung bei Americo Caramuta, Andrea Lucchesini und Maria Tipo fort und beendete ihr Studium in der Meisterklasse von Prof. Adrian Oetiker an der Hochschule für Musik in Basel mit dem Solistendiplom. Wichtige Impulse bekam sie auch von Sergio Perticaroli. Ausgezeichnet bei zahlreichen Klavierwettbewerben, trat sie bereits früh als Solistin und Kammermusikerin in wichtigen italienischen Sälen wie dem Teatro Valli in Reggio Emilia, dem Palazzo Chigi Saracini in Siena und dem Auditorium Pollini in Padua auf.

Mittlerweile war Paola De Piante Vicin auch in der Tonhalle St. Gallen, im Casino Basel, in der Salle du Conservatoire de Paris, im Theater Belgrad, sowie im Ehrbarsaal Wien und beim Lucerne Festival zu Gast. Als Kammermusikerin konzertiert sie mit verschiedenen Partnern, u.a. mit Troels Svane, Wen-Sinn Yang, Conradin Brotbek, im Klaviertrio mit Yuki Kasai und David Pia und im Klavierduo mit ihrem Ehemann Adrian Oetiker.

Seit 2004 ist Paola De Piante Vicin auch eine sehr gefragte Korrepetitorin; durch intensive Auseinandersetzung besonders mit der Violoncello Literatur, ist sie in engen Kontakt gekommen mit Musikern wie Thomas Demenga, Ivan Monighetti, David Geringas, Wolfgang Böttcher, Miklós Perényi.

Joaquin Achucarro zeigte sich "nicht nur von ihrem genauen Klavierspiel, sondern auch von ihrer Persönlichkeit und Fantasie besonders beeindruckt." Kritiker loben das "feine künstlerische Flair" und die "delikate klangliche Sprache" ihres Spiels. Paola De Piante Vicin hatte stets eine grosse Leidenschaft für die Literatur und schloss im März 2020 ihr Master-Studium der Italienischen Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München mit einer Arbeit über Vitaliano Trevisan ab.

Sie ist Gründerin und künstlerische Leiterin der Konzertreihe Klanglichter in Sissach und seit Oktober 2020 Kulturrätin im Kanton Baselland (Schweiz).